

Maffenbergiftung, Das "S. Z." melbet aus: Reuftabt (Siean einer genoffenen Mchlipeise. Gogen ben Lieferanten den, einen Kronftabter Buderbader, wurde eine Unterfuch-

Zaiffennfall. Man melbet uns aus Riel, 29. Auguft. Der r für eine turfische Schifffahrts - Gefellichaft erbaute Damp-Bobra" gerieth auf einer Sabrt in ber Edernforber Bude enem Segelboot in Rollision, wobei ber hintere Theil bes mes gertridmmert murbe. Bon ben fünf Infaffen ertranten at Die beiben andern fonnten gerettet werben.

Opfer ber Berge. Man melbet uns aus Wien, 29. August: m Abunonter-Reichenstein ift gestern ber besonnte Julius Loer aus Wien abgefturgt und tobt geblieben.

Typhus in Wien. In Wien erregt die Zunahme der Fälle Bondtpphus Besorquis. Während sonst um diese Jahres in gang Wien in der Woche 10—15 Typhusfälle vorkamen, in ber letten Borwoche in ben Biener Spitalern mehr Epphustrante aufgenammen worben. Im Franzmissipital find allein mehr als 50 Berfonen eingeliefert wor-Die Inpinifalle merben barauf gurudgeführt, bag infolge w berch bie Sibe eingetretenen Baffermangels in ber Soch-Beitung in mehreren Begirfen Baffer aus aften Garm und hausbrummen, bas eigentlich nur für gewerbliche Bevede m ur Carten Beiprengung berwendet werben barf, getrunfen

Die Tochter bes Millionars leber eine mertwürdige Beieichichte berichtet bie Wiener Reichstwehr: Die Affaren g herrn Julius v. Tatacs baten wieber einmal bas Wiener delsgerücht beschäftigt. Wie aus früheren Brozessen erind hatte ber junge ungarische Kabalier Julius v. Takacs eirien, um die Tochter Carfotta des ac i ikanischen Mitwird harrifft. Der Bater ber jungen Dame wollte jeno non biefer Eine michts wissen, und erst nachdem Tatacs fiche Coffeusfahrten binter ber Familie hart gemacht ne gelang es ihn, die Bufringmung bes Millionars sur Ebe niengen. Die Bekannischaft war in Karlsbab gemacht wora. Als es fich barrem handelte, die Bemidungen des Bemehers zu vereiteln, führte Papa Hart seine Jamisie bei Nacht mi Rebel von dort weg und blieb verschwunden, bis Tasacs mindig machte, daß fie fich in Mostan befinde. Fings reifte a, von den Geldgebern mit entibrechenden Mitteln ausgestattet, an Mostan, wo fich die Bekanntichaft ber jungen Leute fortdem, Mis Mr. Hart dies bewerkte, brachte er seine Hamisie weer heimsich nach Amerika. Auch dorthin sosgte Tasacs und nlongte endlich die Buftimmung jur Dochzeit, die bann in Den gefeiert wurde. Roch om Dochseitstage erichienen mehwe Cedgeber bei dem jungen Paare um den "Borschuß" ein-schliren. Tosacs gab Wechsel die seine junge Fran girirte. en ber Thangfeit bes Bochfehrnterichreibens fiberraichte fie dart, ber baburch vieber anderen Sinnes wurde und mit er Tochter fellennigst - unbefannt wohin - abreifte. defeitung eines Gestgebers trut der junge Ehemann, dem die bettin emflichtt worben war, die Suche nach seiner Frem an, be er fcffieglich irgentwo in Amerika auffpfirte, von wo er dr bon Drt zu Ort nachreiste während ihr Rater im entscheianden Momente immer mit ihr davenfuhr, Augenblicklich fola bart und Tochter irgenbivo in Defterreich fein und fich in Rabe von Wien aufhalten. Ingwischen ift einer ber bon fins b. Tafacs und Carlotta b. Tafacs unterfchriebener hablel fällig gewonden und der Inhaber bat gegen das Ehemr ben BabarngSauftrag erwirft. Die Berhandlungen barüber Deten ben Gegenstand ber oben entrabnten Sigung bes Wie-

Der "Gebantenlefer" im Dienfte ber Juftig. Man ichreibt de Loff. Big." aus Ropenhagen: Cinam banischen Hardesbogt Dit dem Ramen Sbeistrup war es vorbeholten gewesen, in den Spilege ein neues Wittel au herr Cheiftrup ubt in feiner lanbliden Domane auch Muts eines Richters tus, und biefe feine Berufsthätigkeit ont ihn mit die schwersten Kopfichmerzen bereitet zu haben, watelang hotte er sich mit einem Bauernburschen herumgeen, ber unter bem Berbachte eines Sittlichkeitsverbrachens and, aber nicht gesteben wollt: obwohl auger ber Erlärung Ehsers auch starte Indizien vorbanden waren. Die Erlangeines Geftonbuiffes aber batte fich ber Richter nun einmal Biele gefeht. In seiner Noth tam ber Surbesrichter auf Ibee, einen sogenannten "Gebankenleser" berzurusen, ber dien Benatibarten Städtthen als Barieteeartist auftrat. Dier Künstler heißt Bror Surbeen, ist ein Schwebe und soll

15,

lan

lady.

ird

5801

age

ante.

w, 1

6824

T.

165

6.

in Schweben einmal bei ber Entbedung eines Morbes mit feiner wunderbaren Aunft beigestanden haben. Golbstwerftandlich fühlte ber Artift fich über feine Ronfultirung burch einen foniglich banischen Richter nicht wenig geschmeichelt und eilte spormftreichs herrn Speiftrup jur Silfe. Run nahm man wieber ben Sünder vor, bebentete ihm er stebe jest einem Manne ge-genüber, ber die munderbare Gabe des Gebankeniesens besitze, und fing alsbann mit ihm zu esperimentiren an. Sundeen verftand, dem Bauernburschen die Ueberzeugung beizubringen, daß er im Stanbe fet, seine Gebanten ju enthüllen, worunt ber Arrestant weiteres Leugnen seines Berbrochens als hoffnungslos ansah und - mit einem vollen und runden Cestandnig berausrückte! So wird's gemacht. Aft jest noch irgendevo ein Richter in Roch und fällt es ihm schwer, ben Gunder jum Geständniß bewogen, so rufe er einsach den "Gebankenlefer" Bror Cun-been. Herr Sweistrup jedenfalls hält seine Menhode für gang verzüglich und ampfiehlt den flaved. Artisten allen seinen be-brüngten Amtögenossen. In einem schriftlichen Attest spricht iche den Präfter dem Artisten "eigenschlimliche und ungewöhnliche Kräfte" zu, die "im Dienste der Strafrechtspiloge benutzt wer-den sollten." Der Borgang macht viel Aussehn. Freilich sind richt alle unsere Ariminalisten für die Wethode begeistert. Man findet das Experiment psychologisch interessant, will aber doch nichts bavon wiffen, bas "Gedantenlefen" im Dienfte ber Jufte gu benvenben. Aber Berr Sveiftrup ift als Richter febr felbiterrlich; er bot vor einiger Zeit einen Mann zur "Enthaltsamfeit berurtheilt", woon ihn kein Parograph bes umfangreichen banifden Strafgefesbuches berechtigte. Weiter ift herr Sbeiftrups Name bekonnt geworden burch feine Umformung bes justigministeriellen Entourfes zur Wiedereinführung ber Prü-

Durch giftige Baje erftidt. Die brei Cohne bes Beiftlichen Goretowsti in Mostau, von benen ber eine Ingenieur, ber greite Student, der britte Ghumafiast war, stiegen der Reihe nach in einen Brunnen, ber berseucht mar, um die Ursache zu erforiden. Keiner von ihnen fehrte gurud. Gie fanden alle brei

den Tod durch Einathmung giftiger Gase. Gine Millionenbesraudation In Montenegro wurde ein Projeg zu Ende geführt, welcher bam armen Lande eine Willion Fromes geloftet bat. Gin Cainffling bes Gurften, ein gewiffer Spiro Popovic, war jahrelang Direktor ber montenegrinischen Posten. Alls er por furger Beit gum Brafetten von Pobgoriba ernannt wurde fonftatirte man einen Jehlbetrag von beinahe einer Million Francs. Bopovic behauptete, bag berichiebene mahgebenbe Berfonlichkeiten fich jahrelang ber Gelber ber Boft bebient batten; boch wurde ihm ber Prozes gemacht, ber bamit enbete, baß Bopovic hamberttaufend Francs zu erfeben bat; bas übrige bleibt unersetzt. Charafter stifch ist, baß Popovic nicht nur mabrend bes Brogeffes, fondern auch nach bemfelben im Amte als Brafeft blieb.

#### kokales.

\* Wiedanben. 80. Mutuft 1904

Der Betrieb ber elettrifden Bahn Gdierftein-Biebrich nito im Laufe ber Winde eröffnet. Der Profungstermin findet em 1. September Bormittogs ftatt, während die Eröffnung ber Linie am 3. Septamber erfolgt Embstation ift Kriegerbentmal Schierstein, von wo Billetts ausgegeben werten nach: Maing, Saftel, Amoneburg, Biebricher Dampferplat, Rebeinhütte, Echlogplaz, Ausfichtschurm, Nonbel, Bahnhöfe Kriesbaben, Kochbrun-nen, Rerobergstraße, Beaufite. Die Fahrpreise bewegen sich zwiichen 10 und 40 & Borläufig wird nach solgendam Jahrplan ge-schren; 1. Wagen ab Schierstein 6,45 früh, dann in halbstün-den Pansen die letzter Magen 9,45 Abends. In umgeschreter Pichtung 1. Wegen ab Rheimefer-Biebrich nach Schierstein 7,1 früh, bann halbsnirdiger Berkehr bis letter Wgaen 9,31 Abends ab Wheinufer. Die Jahrzeit wird etwa 14 Minuten betragen.

\* Frembenfrequenz. Die Ball ber bis zum 29. August bier angemelbeten Fremben betrögt 112,168 Berfonen, 47,694 zu längerem und 64,474 zu fürzerem Aufentbalt. Der Buzug ber letzten Wichelbeiten belöuft fich an fürzerem Aufentbalt. Der Buzug ber letzten Wichelbeiten Großen ber der Berfonen fich auf Großen bei der Großen be

Gewerbeichule, Mabrend ber Schulferien find umfangreiche Umbanarbeiten im Gebäude vorgenommen worden, die icweit geforbert find, daß nummehr in allen Schulabthelungen ber Unterricht wieber aufgenommen ift. Die Sonntagszeichenichule beginnt am Sonnag, 4. September.

g. Gine Rouferens gur Forberung und Bertiefung bes Glaubenslebens findet in der Zeit vom 4.—7. Oktober d. J. hier in Wieskaden statt. Als Thoma ist in Aussicht genommen: "Der Gende an Chrisman ist Glaubensgehorsom". An diese Konse rens fchieft sich ein sebntögiger Bibeifurfus von Boftor Jel-ling baus an. Auswärtigen Theilnehmern werben Freiquartiere vermittelt, wenn fie fich bei Bfarrer Biomenborff, Emferstraße 12, rechtzeitig anunelben

Gin sonberbarer Betrug. Der Sindatent Heinrich Hilfen-bed von Erbach arbeitete im April b J. hier in Wiesbaben. Ihn 16. dieses Monats erschien er am Schalter der hessischen Lubwigebohn, legte eine Bestheinigung eines Arbeitgebers vor bag er bei biefem in Arbeit stehe und verlangte und erhielt auf Grund bessen eine Arbeiter-Hahrlarte nach Camberg. Gleich nachber ersteinen der Tünchergeselle Jacob Dambach von Erbach,

ebenfalls am Sthalter, legte biefelbe Beicheinigung vor und berlangte auch feinerseits eine Arbeiter-Sahrfarte nach Comberg. Dam Schalterbeamten aber fiel auf, bag biefelbe Beicheinigung bereits präsentirt worden sei. Er verweigerte das zweite Mas die Karte und da sich ergab, daß die Arbeitsbescheinigung für Dambach ausgefillt war, wurde wider Gulfenbed eine Betrugsantlage, wider Dembach eine folche wegen Beihulfe bagu erhoben. Beibe Leute wollten nicht gewußt haben, bas fie burch ihr Thun strafbar machen würden und Hilfenbed will nur überseben haben, sich selbst auch eine Arbeitsbescheinigung geben gu laffen. Goftern ftanben bie Lente por ber Straffammer. Radbem bas Schöffengericht früher einen Freispruch gefällt hat, verwarf die Straffangner die wiber bas betr. Urtheil eingelegte Be-

\* Die Parifer Ctabtrathe, b.e, wie ichon gemelbet, auf einer Mundreise durch Deutschland bie größeren Städte besuchen, um fich die Wafferwerts-Anlagen und sonftigen Gefundheitseinrichtungen anzusehen, treffen am Mittwoch in Wiesbaben ein. Die herren begeben fich fogleich noch ihrer Anfunft jum Rathbons, wo fie von dan Oberbit germeister und dem Magistrat empfongen werben. hierauf wird unter Leitung ber herren Stobtrach Binter, Bourath Frobenius und Diefter Salbertsma eine Besichtigung ber Wassergeninmungsanlagen bei Schierstein, bes Oyontorfes und ber Klaranlagen und Radynittags bes Kellerstopfftollens vorgenommen. Bur rafche ren und besseren Orientirung ber frangofischen Gafte find fibersichaliche Keine Orientirungspläne ber zu besichtigenben Anlagen angesertigt worden. Abends wird den Herren dann im Kurhaus wo ein Gartenscht stattsindet, von der Stadt ein Indis angedo-ten. Die Deputation wird nach dem "Mh. Corr." nur den ei-nen Tag hier bleiden und am aächsten Morgen schon die Weiterreife antreten.

Burhaus. Auf vielfeitigen Bunfc wird ber Ronigliche Kommermufiler Herr Fris Werner auch in bem hentigen Dienftug-Abendlonzerte im Rurgarten solistisch mitwirten und Navische Phantafie von C. Sobn ferner zwei Lieber auf bein Cornet a pifton sum Bortrag bringen.

\* Das Fenerwerfsprogramm bes morgen, Mitfinoch Abend 8 Uhr ftattfinbenben großen Gortenfestes im Aungarten wird biesmal 38 Nummern b. h. etwa 8 Piecen mehr als sonst, umfaffen. Eine besondere Glanzummer wird der Schiffstamp ouf bem großen Kurjaalweiher Lilben: ein Torpeboboot bring ein Segelichiff mit Kontrebande auf und vernichtet basselbe vermittelft Schnellseuergeschüt, Maschinengewehr, Torpebes auf Das Rurhaus - Orchester wird ein Nieberlandiches National-Rongert dur Feier bes Geburtstoges Ihrer Wajestät der Königen Wil-helmina der Niederlande auskühren während bessen die Initialen ber Königin inBrillantfener mitBenchtlugeln erscheinen werben und ein großes Rafetenbouquet in ben nieberlänbischen Farben aufgeben wird. Als sweites Orchefter wird die ausgezeichnete Kapelle bes 4. Großberzoglich Dessischen Insanterie-Regiments (Bring Carl) Dr. 118, unter Kapellmeifter Rojel auf ber Terraffe bes Aurgartens tongertiren.

\* Der Kriegerverein Germania-Allemannia G. B. lebet bie Herren Offiziera ber Meserve und Landwehr zu den einzelnen Beranstulungen ber dießjährigen Sebanseier ganz ergebenst ein. Programm siehe Anzeigentheil. Anzug: Ueberrod, Helm.

\* Der Babener Berein Blesbaben bat bam babifchen gam desfürsten zu bessen 78. Geburtstag eine Glückvunschabresse am fertigen laffen. Wir machen alle Kunftfreunde und Babener auf die hervorragende Ausführung dieses Werfes, das von der litho-graphischen Auftalt Eugen Weis hier enworfen und angesertigt it, aufmerklann. Die Abreffe ift s. St. im Laben Dromienstrage 57 ausgestellt.

Sider und ichmerglos feit 30 Jahren wirft bas bemahrte echte Radlauer'iche bubmerangenmittel, Bi. 60 Bf. Rur echt mit ber Firma: Rronen-Upothete, Berlin. Depot in ben meiften Apotheten und Drogerien.



Waldhanschen Schon er Aneflugepunkt.



#### Unterricht für Damen und herren.

Bebriader: Schönichrift Buchfabrun; (eint., boppelte, u. ameritan.), strefbonbenz, Kaufman. Rechnen (Brog. Zinfen- u. Conto-Corrent stann). Bechfellehr. Kontorfunbe. Stenographie. Maschinenschreiben finbliche Ausbildung. Rascher und sichere Erfolg, Tages. und

NB. Reueinrichtung son Gefcaftebuchern, unter Berudfichtigun be Cieuer. Seibfteinichanung, werben biscret ausgeführt.

Reimr. Leicher, Raufmann, langi, Fachiebt, a groß, Lebr-Infit. Anifenplay In. Barterre u. II. St.

Bau-, Maschinen- und Kanal-Guss Redu. Burean für Gifen Gieferei u. Gifentonftruttion. August Zintgraff, 4 Bismardring 4.

# Walhalla - Hauptrestaurant. Täglich Abends 8 Uhrı

Philharmonische Concerte des Wiener Salon-Orchesters "Hartwig Pahl".

Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm, Entree frei.

Dier!

Hier!

3mmer noch herren Sohlen und Fled 2.50 Dif., 1.50 Damen " von 80 Pig, an. Rinder

Garantie für unr gute Wrbeit.

Karl Bacher, Schuhmacher,

# Kirchweihe zu Klofter Clarenthal.

Bu ber am Conntag, ben 4. u. Montag, den 5. Sept. ftattfindenden Rirchweihe, fowie gur Rachfirchweihe am 11. September, lade ich die Bewohner von Biesbaden und Umgebung freundlichft ein.

Joh. Ustermayer, "Bum Balbhorn".

5634 Bur gute Speifen und Betrante wird bestens geforgt.

Villa Humbordt Frau von Thunes

Bad Neuenahr. Fremden-Pension L. Ranges.

Hochstrasse 15. Telephon Nr. 74.

Die Pension liegt in der schönsten Gegend Neuenahrs, in unmittelbar. Nähe des gr. Sprudels, der Trinkhalle und des Badehauses, frei, staubfrei und gesund.

8167

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Biesbaden, den 31. Muguft.

XIX. Jahrgang.

## Arbeitstalender für den Monat September.

Der Erntesegen ist wohl allentholben geborgen; auf ben Aeten lovern Nartoffelfrontfener; aus ben Weinbergen schallen o frose Joudger, benn ber "Diesjährige", beffen Leje infol der bis jest übermis gunftigen Witterung Enbe bes Momats men wird, durfte in Owalität und Quantität, wenn man auch legterer Beziehung in manchen Gegenben, besonders aber ber Pfalz nur bon einem halben Heruft fpricht, nichts zu iden übrig laffen. So können wir wohl hener und zufriegeben, die Ernte ist troß mancher Besorgniffe fast allentben recht gut ausgefallen, ja wir burfen mohl ruhig fagen: res wer doch fürwahr ein gesegneles Johr." Der himmel, er lect uns so blou und festie, tont Glodengeläute.

Men tonnte ben beginnenben Sorbst einen gweiten Frubnamen, denn gleich ihm scheint sich die Ratur nochmals in in bröutliches Getrend zu hillen, fie schmidt die Görten mit inem Flor von Aftern und Dahlien, die Wiesen zeigen ein nides Grün, wieder geht ber Pflug burchs Gelb, bem ber Gaemen felat und baid verleiht auch bas lichte Grun ber Swaten

Mt. 29.

ber Landithaft ein lachendes Ansehen, Der Landwitrh aber weiß, bag die Beit nicht mehr alloferne ift, wo infolge bes Witterungswachiels bem Schaffen und wither ein Ende gesehrt wird und seben wir deshalb überall ge-bijtige Hände, Zutu letzten Wole in diesem Jahre schickt sich Bonkmann ju größerer Arteit an, jur Derbitbeftellung. te richtige Beit der Aussaat ist nach dem Minna verschieden, berfalls aber muß biefelbe früggeitig gemug erfolgen, ihn eine horige Entwidelung ber Pflangen por Eintritt bes Winters gu moglichen. Der richtige Bussand ter Bobenfeuchtigkeit ist niet für die Beurbeitung, sowie für bas Keimen ber Stamen a größter Wichtigfeit, in gleicher Weile ift ber Rraftauftand bodens in Betracht zu ziehen, benn bas Wintergetreibe it wie wir wissen, zienlich bebeutende Ansprüche an benom und berlangt gur bollfommenen Ausbilbung ber Halme ind Körner Sticktoff und Phosphorfäure in großen Mengen. Ind diese Nährstoffe nicht durch die Borfrucht (Luzerne, Kleens, Widen, Grünmais, gut gebüngten Reps, Lein, Tabaf erhebonen) gegeben, jo müssen wir mit Knochenmehl, Perugiana ober Supherphosphat nachheifen.

Autofelselber, welche für die Winterfrucht bestimmt find, milen jest abgeerntet werben, jeboch find die Kartoffeln, welche die wässerig find, an einem luftigen Orte aufguschütten und nie dwas Stroh zu bededen, damit sie akwelken können, weil bei einem fofortigen Berbringen in ben Reller fonft berfau-

23

Bon Hackarbeiten find mun außzuführen: die Bearbeitung die Nepfes mit derPherdehade, welche je nach Bedürfniß wie dahle wird und der später das Bedäuseln solgt. Bei den breittirfig gefäeten Stoppelrüben genügt ein wiederholtes icharfes Boen, werm Berunfroutung eintritt.

Den Felbenausen konn man jeht am leichtesten auf ben abtenaleten Gelbern beifommen, und berfaume es nicht, damit fie

en den Winterfaaten nicht fchaden.

für die Gegenben mit Sopfenbau beginnt jest bas lottet wichtige Gofthaft ber Ernte, bas alle Sande in Bewegng feht und zur Trodmung alle verfügbaren luftigen Rämme be-Sprucht. Der richtige Beitpunkt ber Ernte ist gelommen, wenn Dolben ausgarachien find und fich ichließen. Dabei geben n von dem bunfien Grün in eine bellere, gelbliche Färbung ber, filden fich bei Berreißen liebrig an und verbreiten einen cromatischen Thift.

Beinberg. Die ungemein gunftige Bitterung burfte ms die allgemeine Neinlese bereits für den September gebracht Die Bornofane berfesben erforbert viel Beit und Corgsel, denn von der richtigen Sortirung der Trauben hängt sehr vol ab, und dech wird vielfach in Winzerkreisen diesem Sortungsgeschäft noch viel zu wenig Ausnerksamkeit geschenkt. Ind in den besten Weinjahren sind die Trauben nicht alle gleich barum follte immer bei ber Weinlese genau sortirt werben. and ber Weinlese werben die Rebstöde angehäuselt, die Pfahle cubiczogen und abgeräumt.

Koller. Wenn jest größere Mengen garenber Wein in ben Reller gelogt werben, muß auch wieber mehr gelüftet werben, an die bei der Garung entstehende Kobsensaure abzuleiten.

Der Dibftbaum guchter bat in diefem Monat bie burch-Wigen Arbeiten ber letten Monate jortauführen; besonders übe er sich, zum Winter alles Unfrant zu vertilgen. Reises Wit wird bei trodenem Wetter obgenommen; hierbei Schonung en Barmen, namenflich bem Frudeholz. Roch ber Ernte bemit wieber bas Reinigen ber Baume von bürrer Rinbe, Moos when ufto, und bleibt stehende Arbeit, welche can besten und Echteilen noch regnerischem Wetter ausgeführt wirb. Brand-D Areberrunden find auszuschneiden und zu berftreichen, Denmen fird wiederholt nachzuseken, der Berband je nach Rothbribigleit zu lösen. Nicht angerrachsene Angen fann man jest burch neue ersehen. Bis Mitte bes Monats können noch Abtweige angesetst werden. Noch fann die fünftliche Bergrö-Anng ber Früchte — Aesiel und Birnen — vorgenommen wer-Die Manipulation besteht barin, bag man unterhalb bes veladens, wo die Frucht anseht, mit scharfem Wesser einen am langen Längsschnitt in die Rinde macht und am Ast, wo Breig beginnt, gleichfalls noch beren zwei. Es wird in-Diefer Benvundung mehr Nahrung zur Heilung beige-13, infolge beffen auch bie Frucht vergrößert. Ferner tann auch durch die Unterstützung der betreffenden Früchte milich dur die Bergrößerung der Früchte einwirfen. Jest, wo Baume Laub und Früchte baben, tann ein Etifettiren am den borgenommen bezw. Die aften Etifesten burch neue erfest

In Gemüßegarten wird jest ein Ausdünnen und Be-kennen der Saaten des vorigen Monats nöthig. Kohlarten für Abjahrkangucht tonnen jest auf falte Raften ober Becte, mit strichtung zuen Winterschutz gepflanzt werden. Abgerännte hide fire umpagroben begiv. su rigolen, begiv. ihrer nochtjab-Deftellung entsprecend zu büngen. Die Gemüsernte ist in trodenem Wetter zu beenden, nur Krauskohl und perennie-inde Ecwächse bleiben braußen. Wenn der Derbst milbe, sann

noch eine Aussaat von Niiklisalat und Karotten zu Ansang bes Monats gemacht werben. Abgelforbenes Spargelfrunt in su verbrennen, benn in ben fehlen Stengeln fiet die großen Schaben bringende Spargelfliege. Alle mit Bit; ober Infeften be-hafteten und befallenen Pflangen ober Bflangentbeile werfe man ins Jener. Bum Binden von Endivie, Caron und Bindfalat mable man einen hellen, trodenen Tag wenn b'e Bflangen nag finb, berf bas Binben nicht borgenon men werben, ba fie sonst saulen, Benn von ben ausgesetten Fruhjahrsgemiffen einige abgestanden sind, so sann man jeht noch nachpflangen. Tamaten werden jest schon viele Früchte angeleht haben. Man binde die in Folge ber Luft fich senkenden Bweige sp alierartig auf, damit die Früchte gut ausreifen konnen und schneide die Spigen der Triebe ab, um zu verhindern, daß die Pflanze durch fortgefettes Blüchen und Fruchtanfat geschwächt wird. Ausgesächt werben noch Beterfilie, Karrotten, Winter- und Feldslat, Spinat, Lerbelriden, setwie die für Frühliger nothwendigen Pflanzen von Robl, Carfiol, Krout ufw. Lei den Spargelpflanzen ichneibet man Erde bes Monats das Kraut ab und verbrennt es. Sellerie und Carby werben geböufelt gum Bleichen. Stedgwie-tel, Schalotten, Auchlauch und werben für ben Friihjahrsbebarf ins Land gebracht. Autrzelgewäckse werden theilweise schan berausgenommen und eingeschlagen Die Uebenwinterungskrümme für das Gemufe muffen bergerichtet werben.

Biehaucht. So lange die Weide morgens nach nicht bereift ist, können Zuchtsuten und Jüllen noch auf dieselbe geführt werden. Aus Mindvich und die Schofe besuchen die Stoppskoeide. Bur Weide sollen von den Wiesen nur die trodenen benute werben. Bei Stallfütterung sebe man tarauf, daß das Grünfutter bermengt und ein berminftiger llebergang von ber Grun-

sur Turrfütterung erzielt wirb.

Der September ist für das meiste Gestligel noch der Man-sermonat. Es ist zur frästigen Ausbidung des Wintergesieders nöthig, nochrkoftes und reichliches Hutter zu geben, besonders Bleiftiabfalle gesocht und unter has andere Futter gemischt, fowie Misch wan Trinsen. Die meisten Hühner hören auch wäh-rend dier Zeit mit dem Legen auf und sangen erst wieder nach bembeter Manier an. Die Morgen werden jett schon nebelig und folt, weshalb men Sportgeflägel in ber Frühe nicht so zeitig ous ban Stolle lägt; anderem Sebervich Schobet es natürlich

Bienengucht. Die Spattracht geht icht zu Enbe. Es ist hauptfächsich auf eine portonmende Räuberei Acht zu geben, bem ber mgeftillte Commeltriet veranlagt bie Bienen meistens tagu. Bei ben Stoden muß bie Berbftrebifion borgenommen werben, indam man durch Seben oder Abwiegen die Stöde abschäht. Gingewinternde Stöde missen 10 Kilo Honig haben, eine gute Königin, hinreichende Bolfestärte und Einbenbau. Jungen Bölfern, welche wenig Pollenborrath baben, gibt man jolchen von anderen, gewöhnlich von jolchen, die weisellos waren. Wo man nicht mit bebedelten Waben honigarmen Stöden ausbelfen fann, füttert man mit aufgelöstein Kandis. Weisellose Stode werben mit einer Königin versehen ober mit einem anderen ver-

Der Forstwirth muß sich jett an die Borbereitung des Bobens für die Herbstsaat auf Schlägen und im Forstgarten muden und ebenso die Bobenbarrbeitung für die Frishjahrstultuien, houptfachlich in binbigem Beben, fowie in Befannungeschlägen in Angriff nehmen. Das Ankrautjäten in den Sant- und Pflansenkämpen hat nunmehr mit Rüdficht auf das Auffrieren bes Bobens zu unterbleiben. bagegen barf ein Ausschneiben bes Unfreutes noch vor bem Ausfallen bes Samens nicht unterlassen werben. Bur Bestandspflege find Durchforstungen und Trodenästungen vorzunehmen. In den von der Riesernblattwespe und Lieserneuse heimgesuchten Schlägen ist eine Bertisgung der Buppen und Afterraupen biefer Schablinge burch Schweineeintrieb

3 agb. Die Jogb auf ben Brunfibirich beginnt, beffen Schreien" ben nachtlichen Wa.b buruhichallt. Dambiriche, jest feift, werben geichoffen. Rebbode nach ber Brunft abgefommen, werben geschont, Die Aeine Jogd im Felbe geht auf; Dafen find jedoch noch zu berichonen, ober boch nur Junghafen läufer zu ichießen. Bem Geberwild find es im September bor Allem der Hoson und das Rebhubn, die den Jäger beschäftigen. So gut wie zur Amsang der Hühnerjagd halten nummehr die Retten nicht mehr und wird bestalb in vielen Revieren gur Anwendung bes sogenannten "Drachens" geschritten. Dieser stellt einen fünftlichen Papierbrochen in Geftalt eines Ranbvogels bar ber gegen ben Wind an einer langen Schwar nach Art ber Rin-

berdrochen in ber Luft ichwebend geführt wirb. Die Sühner, bie den gewaltigen Raubvogel in der Luft schweben seben, liegen burth die Furtht davor gebonnt fehr fest und miffen von den hunden bireft berausgestoßen werben. Auch streichen sie bei die Lorrichtung nicht weit sondern fallen sehr bald wieder ein. Die proftische Beitvenbbarfeit biefes Drachens gur Subnerjagd ift leicht einzuseben. Meben Sübnern werben auch Wachteln ab-geschwisen, die aber leiber infolge bes unmenschlichen Bogelfanges ber Giblanber immer feltener werben fo bag es fcon balb sur Seitenbeit geworben ift, bas "Fürchte-Gott", ben melobischen

Weichtelschlog au hören.

#### Landwirthichaft.

Chilifalpeter barf bei Regenwetter oder zur Zeit, wenn die Pflomzen betaut sind, nicht als Kopskängung gegeben werden, da derselbe mit dam Wasser in Berührung kommt, sich sofort löft umb bie Matter verbrennt.

Thomasmehl ift bortheilhafter für bie Unreicherung bes Bobens zu verwenden als Superphosphat, weil letteres schneller schwerer lösliche Berbindungen übergeht als das Thomas-

Die Bappel bifbet einen Angiehungspunft für ben Blig. Als wirfieme Blipableiter tonnen mir biejenigen Pappeln angeseben werben, welche eine vollf manene, bis nobe gum Boben reichenbe Krone besigen, minbestens gwei Meter bom nachsten Runtte bes Gebändes entfernt find, auf vollständig durchnäßtem Grund steben ober auf ihrer Seite einen Teich, Grube, Sen boben und benen am Gebande feine Metalltheile orgeniber fteben, bie nicht obgeleitet find

Die beste Saatzeit für Walbfamereien ift in ber Rogel bie Jahredseit, in der ber Same reif wird weil mir frijder Same feimfähig ist und viele Sämereien durch Lagern diese Eigenschaft

Die beften Grundungungspilangen find bie weiße und blaue Lupine im Gemenge mit ber Saubohne Zottelwide.



" Grantfurt a. DR. Gruchtpreife, mitgetheilt bon ber Breid. Frankfinkt a. We. ist in die breif, migetorit von der Beissen der Eandwirthich fiskammer am Fruchtmarkt zu Frankfinkt a. M. 29. Aug. Ber 100 Kilo gute markfädige Baare, je nach Oual, loko Frankfinkt a. R. Weigen, dief., M. 18.15 dis 18.20 3\*,3\$. Roggen, dief., M. 14.20 dis 14.25 3\*,3\$. Gerke, Riede n. Pfälzer, W 17.50 dis 18.75 3\*,3\$. Betterauer, M. 17.25 dis 18.50 3\*,3\$. Hafer, iff., M. 14.75 dis 15.— 3\*,3\$. Raps, tief., M. 21.— dis 22.— 3\*,3\$. Nais M. —— dis —— 0\*,0\$. Mais, Laplata M. 19.50 dis —— 9\*48. 12,50 bis -. - 2\*,4§.

Der Umfah auf dem Frantfurter Fruchtmartt wird burch folgende Abfinfungen bezeichnet: 1\* geschöftslos, 2\* flein, 3\* mittel, 4\* groß. § Die Stimmung auf dem Frantfurter Fruchtmartt wird durch fol-

genbe Abftujungen bezeichnet: 15 flau, 28 abwartenb, 35 fletig, 46 feft,

Seu- und Strobmartt.

Grantfurt, 26. Muguft (Amtliche Rotirung) . . . . per Bentner IR. 8,40 bis 3,70

Strob

Dies, 26. Aug. Weizen M. 18.75 bis —— weißer M. —— bis —— Woggen M. 13.46 bis 14.13. Gerste M. —— bis ——— Dafer (neuer) M. —— bis ——— (alter) M. 14.60 bis 15.—

Plainz, 26. Aug. (Offizielle Noticung). Weizen 18.20 bis 18.95. Roggen 14.20 bis 14.45. Gerste 16.75 bis 17.90. Hafer 14.25 bis 15.— Raps —— bis ——— Wais —— bis ———

\* Maunbeim, 29. Aug. Autliche Notirung ber bortigen Borfe (eigene Depefche). Weizen, 18.50 bis — Roggen, 14.50, bis — Gerfte, neu 17.25 bis 17.50 hafer, alter, 15.— bis 15.25. Raps 22.50 bis — Mais 12.70 bis — ...

\* Frantfurt, 29. Aug. Der beutige Biebmartt mar mit 566 Ochfen, 66 Bullen, 678 Ruben, Rindern u. Stieren, 228 Ralbern, 254 Schafen u. Sammeln, 1661 Schweinen, O Biege, O Biegenlamm, und 0 Schaflamm befahren.

Och fe n: a vollsteische, ausgemästete höchsen Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 70—71 M., b. junge, steischiege, nicht ausgemästete und altere ausgemästete 67—69 M., c mößig genährte junge, gut genährte ältere 61—65 d. gering genährte jeb. Altere 00—00. M. Busten: a. vollsteischige höchsten Schlachtwerthes 60—62 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—58 M., c. gering genährte 00—00 M. Kube und Färsen (Stiere u. Rinder) a. höchst. Schlachtwerthes 67—69 M. b. vollsteischige, ausgemästete Kübe böchsten Schlachtwerthes 67—69 M. Jahren 63—65 M., c. ältere ausgemästete Kübe und weniger gut entwidelte füngere Kübe u. Körfen (Stiere u. Rinder) 56—58 M., d. mäßig genährte jungere Rube u. Farfen (Stiere u. Rinber) 56-58 D., d. maßig genahrte Rube u. Farfen (Stiere u. Rinber) 47-49 M. e. gering genahrte Rube u. Farfen (Stiere u. Rinber) 00-00. M. R atber: a. feinfte Maft (Bolls Maft) u. befte Cangtalber (Schlachtgewicht) 83-87 Bf, (Lebendgewicht) 49-52 Dr. b. mittlere Dafte u. gute Caugtalber (Schlachtgem.) 49—52 M. b. mittlere Maß- u. gute Saugkälber (Schlachtgem.) 73 bis 76 M. (Lebendgem.) 43—46 M., c. geringe Saugkälber (Schlachtgem.) 59—61 M., (Lebendgem.) —.—. M. d. ältere gering genährte Kälber (Fresser.) —.—. R. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Massbämmel (Schlachtgem. 70 bis 73 Pl., (Lebendgem.) —.— R., b. öltere Rassbämmel (Schlachtgem.) 62—64 M., (Lebendgem.) —.—. c. mäßig genäurte Hämmel und Schafe [Merzschafe] (Schlachtgem.) 00—00, M. (Lebendgem.) —.—. Schweine a. vollsteilchige ber seineren Rassen und beren Kreuzungen im Alter bis zu 1½, Jahren (Schlachtgem.) 58—59 Ps., (Lebendgem.) 47—00, b. sleischige (Schlachtgem.) 57—00, (Lebendgem.) 46, a. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 52—54, d. ansländ. Schweine (unter Knagde ber Serkunst) 00—00 Pk. Angabe ber Berfunft) 00-00 DR.

> 2Bochenbericht ber Centralftelle für Obfiverwertung in Frantfurt a. DU Bom 21. bis 27. August 1904.

Mirabellen 19-14 D., Reinettauben 10 D., Frubapfel 8-19 D., Frubbirnen 8-12 M., Bfirfifde 18-20 M., 3metiden 8-11 M., Breigelbeeren 25 M., Trauben 20 bis 25 M., alles per Bentner. Die Breisnotirungs-Commiffion.





Nr. 203.

Mittwoch, den 31. Auguft 1904.

19. Jahrgang.

Rachbrud verboten.

## Auf der Jungfernwand.

Movellette von Reinhold Ortmann.

(Schlub.)

Er hatte ihre letten Worte kamn noch verstanden, benn sie war an isten borüber die Stufen hinab und zur Thur hinaus geoilt, noch ebe er fich von feiner Befturgung so weit erholt katte, sie zu halten. Bielleicht wäre er ihr gefolgt, aber ba öffnete fich oben im ensten Stod eine Thur und Fran Ballys üppige Gestalt neigte sich über das Treppongeländer herab.

"Ah, Sie sind es wirklich, lieber Herr Prosessor! War mir's dach, ols hätte ich Ihre Stymme gehört. Wollen Sie benn nicht herauskammen?"

Roch gang berwirrt von dim eben Erlebten leistete er ihrer Ohnfforbenung Folge. Und jest erst gewahrte sie die seltsame Erregung in seinen Zügen. Mas ist Ihnen?" fragte sie, "haben Sie benn eiwas Un-

angenelimes erlebt?"

"Ich weiß nicht, wie ich es nennen foll, anädige From! Ich

traf auf der Treppe mit Fräusein Afe zusammen und — " "Und das launenhafte Geschöpf hat sich vielleicht auch gegen Sie unpassend benommen? Sie bürgen ihren Sonderbarkeiten fein Genicht beilegen. Ich felber tonn neuerbings gar nicht mehr aus dem Mädchen flug werden. Alber ich werde ihr nachher orbentlich ins Gewiffen reben."

"Sagen Sie mir um bes himmels willen, Fran Harber?, was swiften Ihnen umb Ase vorgegangen ist. Sie war ja außer sich, und sie machte Ambeutungen, die neich erschrecken."

From Wally wurde dankelroth.

"Ich abne natürlich nicht, was für Andeutungen das gewesen sein können", sagte sie unsicher. "Und es ist doch word kann der Müse werth, sich den Kopf darüber zu zerbrachen. Sprochen Sie nicht gestern von einer wichtigen Angelogenheit. Herr Prosessor, die Sie heute zu mir sichren würde?" "Aber diese Angelogenheit betrifft ja keine andere, als se-

robe Fränkein Me. Ich liebe Ihre Tochter, gnädige Frau, und ich bin gekommen, Sie in aller Form um Ise's Hand du

bitten."

From Wally stand wie erstorrt. Alle Farbe war aus ihran Gesicht gewichen. Die Erstäuschung traf sie mit vernichtender Gewalt und fie branchte Setunden um die Berrichaft über ihre Züge und ihre Stimme zurud zu gewinnen.

"Sie—Sie bewerben sich um — um meine Tochter? Und Me war von Ihrer Absicht unterrichtet?"

Mein! Wenigstens nicht bis vor zehn Minuten. Ich batte es für meine Pflicht gehalten, sunächst Ihre Entscheidung einzuholen. Alber als sie mir vorhin bei meinem Eintritt gewissermaßen in die Arme lief, da konnte ich der Bersuchung alerdings nicht widerstehen ihr mein Herzensgehemmiß zu offenbaren und sie-es muß wohl gebeichtet werden- sie zu

Die Wittive preste bie Fingernägel in die Handflächen;

aber fie war jest äußerlich vollsommen beherrscht.

"Erzählen Sie mir Alles, Cerr Professor! — Wie hat sich Ile babei benommen? Und was hat sie Ihnen gesagt?"

Der Geswagte gab einen wahrheitsgetreuen Bericht von ber keinen Szene, für beren seltsomen Ausgana ihm noch jede Deutung sehlte. Fran Wallh stard unterbesser mit abgewandtem

Geficht am Fenster, benn es fiet ihr unfägtit schwer, eine Erflärung zu finden, durch die sie nicht sich selber einer peinlichen Beschämmig aussehen mußte. Und noch ebe sie barüber wit fich ins Reine gekommen war, wurden ihre Gebanken durch eine Wahrnehmung abgelenkt, die ihr zunächst eine Antwort

"Sehen Sie ber, herr Prufessor! Die weiße Gestalt dort

auf dem Wege zum Hirschlogs - H das nick Me?" Er trat an ühre Seite und seine scharfen Angen hatten so. fiert erkannt, daß sie richtig gesehen. Ihe mußte den ziemlich steil ansteigenden Pfab in geradezu unsmniger Haft hinauf geeilt sein, benn ber waldeniblögte Berghang, an dem sie jest aufgetaucht war, lag bereits in betrüchtlicher Sobe über ber Thalsoble. Ihren fleinen Strobburt trug jie noch immer in ber Hand und man sah deutsich, wie bei der Schnelligkeit ihres Laus ses das seichte weiße Kleid im Worgenwund flatterte.

Davon, daß fie von der Bille aus beobachtet werben tonnte, ahnte sie offenbar nichts. Sie mochte wohl auch benten, daß die beiben da unten jest gang andere Dinge zu thun häten als fich um ihren Berleib ju fümmern. Sonft murbe fie lich wohl schwerlich, wie es jest geschah, vor dem Seiligenbild an ihrem Wege niedergeworfen und mit der Geberde einer Bersweiselnben das Gesicht in den Sänden vergruben haben.

Das, um bes himmels willen, foll bas alles bebeuten?" fragte ber Professor in neuer Bostürsung. "Können Gie mir tenn gar teine Aufflärung barüber geten?" Um die Lippen ber Wittwe sudte es in grausamem Schners;

ober sie übenwand ihren Frauenstolz und sagte:

"Es bebentet, herr Profesier, daß Ile Gie liebt, und bat sie ber Meinung ist, burch ein anüberwindsiches hinderniß von Ihnen getrennt zu fein."

"Deshaib affo fprach sie bavon, daß sie fortgehen wolle daß es am besten sei, wenn sie gar nicht mehr da wärel — Aber sie wird damit doch nicht gemeint haben — Herrgott im Simmel, fie ift auf dem Wege dur Jungfernwond! Wenn fie nein, nein, bas ift unbentbar, unmöglich! Man müßte ja ben

Berftand barüber verlieren."

Moch einmal war Isse, nachbem sie sich von den Knien er-hoben, sür einen Moment stehen geblieben, hatte wie zu einem letten Abschied ihre Arme gegen bas Thal hin ausgebreitet und war bann hinter ben Stämmen bes an diefer Stelle wieber beginnenben Waldes verschwunden Das Gesicht aber, bas Frant Wully Harbers jetzt dem Professer zukehrte, war leichenfahl und von entfehlicher Angst verzerrt. Ihre Stimme klang erstickt, als würde ihr von einer unsichtbaren Faust die Rehle zusam-

"Sie wird sich hinabstürzen - gewiß, sie wird es thun! -Retten Sie mar mein Rinb - Ihnen allein foll fie ja gehören

— aber retten Sie mir mein Kind!"

Sie wankte und ihre Augen schlossen sich in einer wohlschätigen Chumacht. Prosessor Meinarus aber kümmerte sich nicht darum, was aus ihr werben mochte. Gleich einem Beselenen, ohne erst nach seinem Lut zu greisen stürzte er aus dem Zimmer und aus dem Haufe. Der Borsprung, den Ise vor ihm hatte, war viel zu groh, als daß er sie hätte einholen können, wenn er ihr auf dem von ihr eingeschlagenen Prade gesielet märe. Albert es and wur eine Mischickseit, ihr den Weg folgt wäre. Aber es gab nur eine Möglichkeit, ihr ben Weg abzuschneiben — eine Möglichkeit, die jeder Mensch mit gelundem Sinnen unbedemflich in tas Gebiet ber unausführbaren ouf der Düde der Parinfernationed die dielende noch dor ihr oden Abate aus direft an der febroff abfallenden Wand emporklin-men mülfen — ein bisder moch von leinem Sterdlichen ausge-föhrtes Kletterkunftfilld, das saft unsehldar mit einem Absturz des Tollfühnen enden muste, der es unternafin. Und doch versor der Krasssor nicht

Und doch berlor ber Professor nicht ben winzigsten Bruchtheil einer Minute mit unschlüssigem Zoudern. Er war ein ge-übter Hochkourist und hatte in den Dolomiten schon manche exponente Wand überwunden, die für furze Streden vielleicht noch steiler und unzugänglicher schien als diese hier. Aber es hatte sich dabei freilich nur um gefährliche Parthien von 20 ober 30 Wetern gehandelt und er war beinahe niemals allein schwesen. Dier aber blieb er ganz auf die eigene Kaltblittigkeit und Eewandsheit angewiesen. Ein einziger Fehltrit, das Losbrodeln eines Steines unter feirer Sond ober feinem Suge bebeuteten sicheren Tod, und wenn ihn irgendwo auf dem halben Woge sein prüsendes Lluge täuschte, wenn es gegen seine Erwartung noch oben hin kein Weiterkommen mehr gab, so war er ohne allen Zweisel ein retungsloß verlorener Wann, denn auch an ein Burud war unter biofen Umftanben nicht mehr gu benfen

Und boch ging er furchtlos an bas tollfühne Wert, rubig und besonnen, als handle sich's um eine lediglich zu seinem Ergnigen unternemmene Besteigung. Kaum ein Drittel seines ichwindelnden Weges hatte er surückgelegt, als man unten im Thole auf ihn aufmerkam wurke. Man hielt den Menschen, der da an dem rothen Gestein der Jungsernwand hing, für einen Berrückten und Fremde wie Einheimische liesen aufantmen, um mit gitternben Nerven feinen unbevmeiblichen Absturg zu erwarten. Denn so wenig man darüber im Zweisel war, daß ihm von Niemandem Hilse gebracht werden konnte, so unumstößlich war die Ueberzeugung aller, daß er niemals auf bem Blateon ber Wand anlangen würde.

Der Mann aber, der für fundert Augenpaare ein Gegenftand erregter Beobachtung bilbete, flomm höher und höhez, langkun zwar und nicht immer auf dem geraden und fürzelten Wege, both ohne and nur eine Minute lang zu rasten und mit Bewegungen, die hinlänglich für seine Kalkblütigkeit und Si-derheit zemgten. Und wie sich der Abstand, der ihn noch von seinem Biel trennte, mehr und mehr verringerte, ohne daß die gefürchtete Natastrophe eingetreten wäre, da begonn sich doch in Tiesen und Jenem die Hoffnung zu regen, daß das scheinbar Ununögliche zurr Thatsache werden und daß istem geltagen könnte, was zu versuchen noch keiner vor ihm gewagt hatte.

Eine Biertelfminde ber furchtbarften, komm erträglichen Sponnung noch, bann schallte wie aus einem einzigen Manbe ein vielstitzwiger Inbelichrei zur Höhe des Hirschfogls empor. Denn ber waghalfige Kletterer batte in der That den oberen Rand des Fessens erreicht und sich so leicht und elastisch. a's kätte die unerhörte Anstrengung ihm nicht das Mindeste ange-habt, auf die Platte geschwungen.

Dwon, daß sein seichter schwarzer Salonanzug von dem schwarfen Gestein überall zerrissen war, daß ihm die Hant in Jehen von den Händen hing und daß seine Anie bluteien, schen die Unsstehenden freilich ebensowenig wie von dem, was wetter da oben geschah.

Sie konnten nicht gewahren, daß ein akkemiofe3. zu Tobe erschöpftes Mädchen mit wogender Bruft und siebernden Bul-sen zwischen den Stämmen her dem offenen Felsplatean zuwankte. Und es Klieb burch das schützende Dunkel des Waldes jebam neugierigen Blide entzogen, daß ber Mann, ben bie 311schauer noch immer für einen Berrückten hielten, das uch i he junge Geschöpf so soft und indrünftig in seine Arme schlos, wie wenn er sie nie wieder darons freigeben wollte, — dan da oben zolschen Simmel und Erbe mit leibenschaftlich beigen Rüssen das Bündnig zweier Herzen besiegest wurde die sich gleichstem an der dunklen Pforte des Todes zusammengefunden.



"Ja, Bauer, bas ist ganz was andered." Matthias Corvinus, der 1458 König von Ungarn wurde, war in seinen jüngeren Jahren ein eifriger freund des Jagdvergnügens und aller Litterspiele, besonders glanzvoller Curniere.
Einst, als wieder solch' ein Kanzenbrechen abgehalten wurde,

fließ der Konig feinem Gegner, dem Ritter Stephan Dagmany, die

Damse so ins Dister, das die Spitze derselben ihm in den Mund deung, sedach ohne weiteren Schaden augurichten, als das Kitter paymany dere Fahre dadet versor.

Dem König tat dies kleine Unglitch sehr leid, denn er schätzte paymany sehr, dem er, gewissermaßen als Schmerzensgeld sür die versorenen drei Fähne, drei Dörfer schenkte, womit der Ritter natürlich sehr wohl zusrieden war, so daß er sächesnd sagte, es ständen Seiner Majestät für solchen Preis gerne noch mehr Fähne su Dienften.

Einige Zeit darnach befand sich der König auf der Jagd und hantierte mit seinem Jagdspieß etwas unvorsichtig, was zur Folge hatte, daß er einem Bauern, der als Treiber sungierte, eine ganze Reihe Dorderzähne ausstieß. Der Bauer verbiß den Schmerz, nahm die Sahne aus dem blutenden Mund und fina

"Ihr habt mir sieben Sahne ausgestoßen, und neusich habt Ihr, wie überall erzählt worden ist, dem Aitter Pazmany drei

Sähne allergnädigst auszusischen ist, dem Lutter Pazmany dret "Ja, Bauer, das ist aber doch ganz was anderes!" "Dafür habt Ihr ihm dann drei Dörfer geschentt." "Und Du meinst also, ich solle Dir nun sieben Dörfer schenken?"

"So weit versteigen sich meine Wünsche gerade nicht. Aber, Berr König, für die sieben Sahne könntet Ihr mir wohl sieben Ochsen schenken."

"Sieben Silberpfennige find genug," fprach Matthias und

reichte ihm fieben fleine Silbermungen.

fahren. Warum follten die drei Sahne des einen drei Dorfer und die sieben Zähne eines anderen nicht einmal sieben Ochsen wert die stehen Sahne eines anderen nicht einmal sieden Vassen wert sein? Das vermochte er nicht zu ergründen. Und in seinem Unmute ersaubte er sich allerlei Zusfälle, die für den König Matthias Corvinus nichts weniger als schmeichelbast sauten.

Der gestrenge Herr Stuhlrichter kam dazu und schrie: "Ja, Bauer, das ist denn doch gang was anderes! Mit Unrecht schreift Du fiber Ungerechtigkeit. Dermagst Du es denn gar nicht zu ber vertigen. Der Jahre singe wollen Wilters sind mehr wert gle

greifen: drei Sahne eines edlen Ritters sind mehr wert, als dreihunderttausend Sahne eines lumpigen Bauern. Das merfe Dir! Weil Du aber ebenso unehrerbietig und unverschämt von Seiner Majesät, unserem allergnädigsten Könige Matthias, gesprochen hast, so ist's nunmehr meine Officht, Dir dafür noch

iprochen halt, so ist's nunmehr meine Oflicht. Dir dafür noch einen besonderen Denksettel verabsolgen zu lassen."

Und er rief seinen beiden Heidunden zu: "Eegt den Kerl über die Zauf und zählt ihm fünsundzwanzig Gepfessere auf!"

Das geschah. Der Zauer erhielt fünsundzwanzig Stockhiebe. Er schrie, daß er jeht zufrieden sei und nicht mehr die Gerechtigseit des Königs anzweiseln wolle. Spottend rief ihm seit jener Zeit alles nach: "Ja, Zauer, das ist ganz was anderes!" und so ist diese Redensart die aus unsere Tage gekommen.

Much ein Wit. Der bekannte Professer Lichtenberg war eines Abends in einer langweiligen Gesellschaft und wollte die-seibe gerade verlassen, als ihm einer der Gäste sagte: "Sie müssen uns erst einen Wit machen, sonst lassen wir Sie nicht von der Stelle."

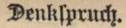
"Mun," antwortete Lichtenberg, "dann will ich Ihnen etwas

"Hübsch von Ihnen," sprach Jener, und der Professor be-gann: "Ein Dieb hatte sich in eine Kirche geschlichen, und den Opferstod gestohlen. Er wollte sich entfernen, sand aber die Cure verschlossen. Ein Strick hing von der Decke herab. Diel-Chre verschlossen. Ein Strick hing von der Decke herab. Dielleicht kannst du mittels dieses Strickes bis an's Fenster kleitern,
und so entwischen, dachte er. Er kleiterte daher an demselben
hinauf, aber beinase oben, bemerkte er, daß dieses der Giodenstrang war, weshalb er sich herunter ließ und dabei die Glode
in Bewegung setze. Die Nachbarschaft eiste hinzu und nahm
den Dieb in Empfang, der, sich nach der Gsode umsehend,
sprach: "Du mit Deiner geschwähigen Junge und Deinem leeren
Kopf bist schuld, daß ich nicht sortsommen kann."
Ulle sahen den Sprecher erstaunt an.
Und nun." saate Lichtenberg, mit einem Blick auf ignen

"Und nun," fagte Lichtenberg, mit einem Blick auf ignen Baft, ber ihn um einen Wit gebeten hatte, "empfehle ich mich Jhnen."

#### Künstlerische Karl Schipper, Photographie. 31 Rheinstr. 31. Tel. 2768.

Bei Eintauf von Anoterich-Thee und Bonbous achte man auf ben Ruffen.



Wer mit dem Leben fpielt, Kommt nie jurecht Wer fich nicht felbst befiehlt Bleibt immer ein Knecht.

Soethe.

# Die Berfchwörung.

Siftorifche Novellette von Baul Bunt

(Radibrud berboten.)

herr Anceau, ber begüterte und einflugreiche Rabinetts-Gefretar im Dienfte Konig Lubwigs XIV., fag an einem Gebruartage bes Jahres 1674 in jeinem reich geschmudten Arbeitszimmer in Paris und blidte forgenvoll in bas fladernbe Raminfeuer. Er achtete nicht ber ichonen Gobelins, bie bie Wände schmildten, nicht bes prächtigen Teppichs auf bem Fußboben, nicht ber Kostbarkeiten, die den bon traulichem Dunkel erfüllten Raum verschönten — seine Gebanten beschäftigten fich mit gang anberen Dingen. Er feusate einige Male vernehmlich, rudte bann ben hochsehnigen, eichengeschnitten Geffel mit einer fraftigen Bewegung gurud und begann, halblaut vor sich hinsprechend, auf dem weichen Teppich auf und abzugehen.

"Rein, und nochmals nein, ich will es nicht. Angela muß fich ben jungen Binbbentel aus bem Ropfe fchlagen! So ein abeliger habenichts hat es nur auf mein Gelb abgesehen — bas Mäbchen ift ihm Rebensache! Sie scheint ihn zwar fehr lieb gu haben - er ift ja auch ein gang hnbicher Menich, ein bornehmer Kabalier - es wirb mir fcwer, ihn fortzuweifen - aber es muß fein, es muß fein!"

Ginem ploblichen Entschluffe folgend, ging Anceau an ben Rlingeljug und trug ber gleich barauf eintretenben Boje auf, Mabame Splveftre herbeigurufen.

Die würdige Dame, welche bem Sauswesen bes berwitweten Setretars vorstand und an seiner Tochter Mutter-stelle vertrat, erschien alsbald und fragte nach ben Bunfchen bes Sausberrn.

"Sie wiffen, meine Liebe, bag mir bie Bewerbungen bes jungen Leutnants von Rozelle um Angela miffallen. Diefer leichtfinnige Ravalier ift tein Mann fur meine in foliden Grundfaten erzogene Tochter, zubem habe ich, wie Sie gleichfalls wissen, Angela für meinen Ressen Jacques bestimmt. Ich will baber ber Liebelei ein für allemal ein Enbe machen und ersuche Sie, mir babei zu helsen. Roch heute werbe ich Rozelle ichreiben, bag er mein Saus ffirberhin nicht betreten barf und Angela mitteilen, baß fie entweber bem jungen Manne entfagt und Jacques beiratet, ober ben Schleier nehmen muß. Ihre Aufgabe, meine Liebe, wird es fein, Angela aufs ftrengfte gu bewachen und mir bon jebem verbachtigen Borfalle Renntnis gu geben."

"Sie tonnen sich gang auf mich verlassen, herr Setre-tar, auch ich mag ben Sausswind nicht leiden, er hat mich gu tief gefrantt. Denten Gie nur, tvelchen boshaften Streich er mir gespielt hat! Bie ich gestern aus bem Saufe trete, finde ich mit Kreibe an die Band geschrieben: "Guten Tag, Madame Shlvestre! R." Kaum habe ich einige Schritte gemacht, sehen meine Augen dieselben Worte an der Gartenmauer, gleich barauf grinst mir die Inschrift an einem Bretterzaune unseres Nachbars entgegen, und als ich, vor Born und Scham außer mir, nach Saufe gurudfehre, überreicht mir ein Bote ein Brieflein, bas wieber ben höhnischen Gruß: "Guten Tag, Mabame Splbestre! R." enthält. Ift bas nicht emporend? Kann ein Mensch, ber solcher Bosheit fähig ift, nicht noch Schlimmeres im Schilbe führen? Aber ich werbe auf ber but fein, herr Anceau, barauf tonnen Gie fich berlaffen!"

Die gute Mabame Sylvestre hatte fich jedoch ihre Aufgabe leichter gebacht, als fie auszuführen war. Als ber Offigier ben Brief empfing, in welchem ihm Anceau fein haus verbot, geriet er in heftigen Born und verschwor fich hoch und teuer, nun erst recht alles aufzubieten, um ben Wegenstand feiner Liebe ju erobern. Richt umfonft führte sein Familienwappen bie Inschrift: "Per aspera ad astra", bie Rozelles waren ein tapseres Geschlecht, vor hinderniffen nicht gurudichredenb, burch Bibermartigfeiten nicht zu entmutigen. Erop feiner Jugend hatte Raoul fcon ein an Abenteuern reiches Leben hinter fich, wobei er mehr als einmal burch feine Kühnheit und Gewandtheit gezeigt hatte, bağ er feiner tapferen Borfahren wurbig war.

Muf einem Schloffe in ber Gascogne geboren, hatte Raoul früh seinen Bater berloren. Der frühreise, hübsche Knabe entzog sich eines schönen Tages ber mütterlichen Obhut und schlug sich nach Baris burch, wo er in bem Haufe einer befreundeten Familie ein Untersommen fand. Das Shepaar von Lazere nahm ihn freundlich auf, und Raoul berftand fehr balb, fich bie Gunft ber liebenswurdigen Sausfrau gu erwerben. Diefe veranlaßte bafür ihren Gatten, bem jungen Freunde bie notigen Gelbmittel vorzufchiegen, um ein Offigierspatent in ber Garbe bes Ronigs gu erwerben, bas bie beige Cehnsucht jebes jungen Abeligen

Einige Monate welfte Raoul noch im Saufe bes Gaftfreundes, bis ihm ber Boben eines Tages ju beiß wurde, und er nach herglichem Abschiebe bon feiner ichonen Freundin verschivand. Es tam ihm febr gelegen, bag ber Konig feine Truppen nach Flanbern entfandte, und er balb barauf auch an ber Expedition nach Rreta teilnehmen tonnte. Auf biefe Beise war er ber Rache bes herrn bon Lagere entrudt und auch bor ben Rachstellungen seiner Gläubiger sicher.

Er zeichnete fich in beiben Felbzugen burch Tapferfeit aus und fehrte, nachbem er mancherlei Abenteuer erlebt hatte, wieber nach Baris gurud, two er fich balb im Strubel bes gefellichaftlichen Lebens befand, benn ber tapfere und schöne Offizier war ein ebenso gewandter Tänger, wie unterhaltenber Gefellichafter. "Lieben, trinten, bie Sorgen bertreiben!" war fein Lebenswahlipruch, bem er mit Leiben-Schaft hulbigte. Er verfehrte in ben beften Rreifen, und fo kam er auch in das haus des Kabinetts-Sekretars Anceau und lernte bort die schöne, geistvolle Angela kennen. Die herzen ber beiben jungen Leute entflammten in heißer Liebe gueinanber, und Raoul fühlte gum erften Male eine tiefe Reigung, wie er sie bei seinen bisherigen Liebesaffären noch nie empfunden hatte.

Angela mußte bie Geine werben, mit allen gafern gog est seine Seele zu ihr; ohne ihren Besith erschien ihm bie Bufunft buntel und obe, nur an ihrer Seite konnte er

fich bas Leben noch lebenswert benten.

Und Angela erwiberte bie fturmischen Gefühle, fie liebte mit ber gangen Glut ber erften Liebe. Bisber hatten in ihrem herzen nur Gott und bie Beiligen eine Statte gehabt, von ber Stunde an, ba fie ben Geliebten jum erften Male erblidte, war er es, ber bie erfte Stelle in ihrem Suhlen und Denten einnahm.

Wie Raoul, so ließ sich auch Angela burch ben Wiberftand bes Baters gegen eine Berbindung mit bem geliebten Manne nicht entmutigen, im Gegenteil, er war nur bagu angetan, fie in ihrer Liebe gu bestärten und gur lleber-

windung alfer hinderniffe angufpornen.

Trop ber ftrengen Ueberwachung fanben boch bie Liebenben Mittel und Bege, miteinanber in Berbinbung gu bleiben. Angela pflegte jeben Tag in Begleitung von Mabame Shlvestre einen langeren Spaziergang im berrlichen Lugemburg-Garten gu machen. Gleich ben anberen Spagiergangern tauften fie bon ben Stragenhanblern, bie bort ihre Baren anboten, balb einen Blumenftrauß, balb ein paar Bafteten, balb irgend einen fleinen Bijouterie-Artifel.

Einer biefer Blumenhanbler erregte eines Tages Angelas Aufmertfamteit burch ein reizenbes Straugchen, bas mit einem Banbe in violetter Farbe, ber Lieblingsfarbe bes jungen Mabchens, geziert war. Im Begriff, bie Blumen gut faufen, ertannte fie in freudigem Schreden in bem hubichen Gartner ben Geliebten. Bum Gliid war Mabame Sylveftre etwas turgichtig, fie merkte baber nicht, wie Ravul ihrer



世界世

Schutbefohlenen ein Beichen machte, bag in bem Strauf. ein Briefchen für fie enthalten fei.

Ein anderes Dal wieber nahte fich Raoul ber Geliebten in ber Geftalt eines Baftetenbaders, und ichmuggelte in ber lederen Gulle einer Paftete ein liebeglühenbes Briefden in bie Sanbe feiner Angebeteten, ohne bag ber wachfame Cerberus etwas babon merfte. Go blieben bie Liebenben in ftanbiger Berbinbung und bag Abenteuerliche biefes Berfehra fteigerte nur bie Liebesglut, bie ihre Bergen er-

Allein nicht immer lächelte ihnen ein folches Blud. Der König, noch immer nach neuen, friegerischen Lorbeeren begierig, ließ seinen Solbaten nicht lange Rube, und so mußte Raoul Paris wieber einmal verlassen, um einige Monate hindurch Kriegsbienfte gu tun. 218 er endlich nach Baris wieber gurudlehrte, traf ihn ein nieberschmettern-ber Schlag: seine Geliebte war verschwunden! In heißem Schmerze bernahm er bie Runbe, bag Angela bon ihrem Bater in ein Kloster gebracht worben war, ba fie fich beharrlich geweigert hatte, ihrem Better Jacques bie Sand

gu reichen. Raoul war, vielleicht jum erstenmal in seinem wechselvollen Leben, entmutigt, benn er ftanb bier nicht einem fichtbaren Feinde gegenüber, ben er hatte bor feine Rlinge forbern und nieberschlagen tonnen, sondern einem übermachtigen Schicffale, bas unüberwindlich ichien. Er bot zwar alles auf, zu feiner Geliebten zu gelangen, aber vor ben festen Mostermauern mußte er halt machen. Raoul hatte fich am liebsten wieber in bas Kriegsgetummel gestürzt, um im garm ber Schlachten Bergeffenheit zu suchen. Bu seinem Leidwesen war aber Friede geschlossen worden, und er mußte deshalb den Dienst quittieren. Mißmutig über sein trauriges Geschick zog sich der sonst so lebenskustige

Offizier in die Einsamteit gurud. Da er nur eine Keine Benfion bezog, mietete er fich imter falfchem Ramen in einer fernen Borftabt in einem billigen Sotel ein, bas einem alten Blamlander, ban ben Enben, gehörte. Sier wollte er gang feinem Schmerze leben und bie weitere Entwidelung feines Schidfals abwarten. Maoul tonnte nicht abnen, baß icon bald ein bebeutsamer Wenbepuntt barin eintreten und feine Laufbahn bon bier aus auf bie Sohen bes Lebens hinaufführen wurbe.

Sein Bufluchtsort lag in einer ibhllifchen, länblichen Umgebung. hinter bem bufteren haufe bes hotels war ein großer Part mit alten Baumen und verschwiegenen bichten Beden, beffen verborgene Bfabe in Garten und Felber veridmanben.

Navul, ber in biefer melancholisch stimmenden Abgeschiebenheit ganz seinem Schmerze zu leben gedacht hatte, wurde gar balb hiervon abgezogen burch die Beobachtung eines geheimnisvollen Treibens, das sich in dem einsamen Saufe abfpielte.

Balb nach Connenuntergang pflegten fich faft alltäglich feltfame Gafte einzufinden: ein bornehm gelleibeter, iconer, junger Mann mit ebler haltung, und ein fleiner, etwas heruntergetommen aussehenber Alter, ber ben Ginbrud eines ehemaligen Offiziers machte.

(Schluß folgt.)

#### Ihre Diagnofe.

"Eine gute Frau ist das herrlichste Geschenk, das der Mann vom Himmel empfangen hat, sie ist der seltenste Selsstein, den die Erde besitzt," bemerkte Herr Jeremias Rönnepeck kürzlich beim Frühstick. "Sie ist seine Frende und seine Begeisterung, sie ist seiner Seele Seligkeit. An ihrer Hand steigt er zu den reinen Höhen der Wahrheit und ihre Liebe führt ihn sanst und sieher über die dernigen Pfade des irdischen Daseins. Sie ist —"
"Teremias," unterdrach ihn seirlich Frau Könnepeck und ihre Stimme verriet eine tiese Besorgnis, "Jeremias, sehlt Dir etwas? sühsst Du Dich nicht wohl?"

5. Dasmacher.



Burechtgewiesen. Der frangofische General Changarnier war ein verdienstwoller Offizier; namentlich leiftete er im Jahre 1836, als er noch Bataillonschef war, beim Andzuge von Con-ftantine gute Dienste und bewies sich überhaupt während der achtgehn Jahre, die er in Mgerien verbrachte, als ein tapferer Degen. Gleichwohl ging seine Selbstschäugung weit über seine Derdienste seinen Sebenaptete er im Februar 1848, "er habe nun einmal die Gewohnheit zu siegen." — Mit seiner Selbstüberhebung kam er einmal recht übel an. Eines Cages nämlich, als er bereits Brigadegeneral war, erhielt er von seinem Dorgesehten, dem General Bugeand, dem fpateren Bergog von Jely, Inftruftionen, wobei seine Eitelfeit durch einige Erlauterungen Bugeand's gereist wurde. Er wagte deskalb zu entgegnen, er habe lange genng den Krieg gesehen, um zu wissen, wie man ihn mache. Zugeand aber bewies ihm seine llebersegenheit auf der Stelle. Statt aufzubrausen, stopfte er ihm gemüslich lächesnd auf die Schulter und sagte: "Was Sie da bemerken, beweißt im Ganzen wenig, mein lieber General. Sehen Sie, der Marschall von Sachsen zum Beispiel hatte einen Packesch, ben er auf alsen seinen Seldzügen mit-nahm. Tropdem vermute ich stark, daß der Graue sich nicht besonders auf Kriegswesen verstanden hat." Sprachs und ließ ben perblüfften Changarnier fteben.



Colbert, der berühmte frangofifche Ein Impromptu. Colbert, der berühmte französische Minister, hatte eine besondere Juneigung für den Dichter und Schauspieler Poisson, und hob sogar dessen Schuchen aus der Taufe, kimmerte sich dann aber gar nicht mehr um sein Patchen. Schließlich setzte dessen der eine gereinnte Bittschrift an den Minister auf, in welcher er um eine Unstellung für seinen inzwischen zwanzig Jahre alt gesvordenen Sprößling ersuchte. Colbert war sedoch im Cause der Heiner geworden, und sagte zu Poisson, der, als kein Bescheid ersolgte, kam, sich denselben persönlich zu holen: "Ach, ihr Dichter seid nur dazu da, uns mit eurem erstickenden Weispranch zu belästigen!"
"O," erwiderte Poisson, "wenn Eure Ercellenz nur das an meinen Versen auszusehen haben, so kann ich auch mit anderen auswarten!" Impromptu.

deren aufwarten!"

Und fo improvisierte er: "Der große Colbert, steten Friedens Hort, Den Frankreich als Minister sochverehrt Und dessen Name sebet immersort ——", "Halt, halt," unterbrach der also Geseierte den Poeten, "ist

"Halt, halt," unterbrach der and Gefenen.
das etwa kein Weihrauch?"
"O, nur Geduld," lächelte Poisson und suhr sort;
"Aum sehet, er ist mein Gevatter wert,
So stolz ich d'rauf auch bin zu jeder Zeit,
Erstaun' ich doch und mit mir jedermann,
Daß von zweitausend Stell'n, die er verleiht,
Wein Solm 'ne einz'ge nicht erhalten kann!" Mein Sohn 'ne einz'ge nicht erhalten fann!"
Colbert lachte herzlich, und der junge Poisson erhielt ein

# Der Schalk im Auslande.

Prompte Bestätigung. "Wirst Du mich auch sieben, wenn ich alt bin ?" fragte die etwas angejahrte Braut. "Aber das tue ich ja schon, mein herz!" antwortete arglos der Brautigam.

Unter Freundinnen. Aeltsiche junge Dame: "Ich denke mit Schrecken an meinen dreistigsten Geburtstag." Freundin: "Wieso? Was ist denn da so schreckliches passiert?" Mondo Umoristico.